

tungen in Forschung und Lehre bei gleichzeitiger Kostenoptimierung ermöglicht. Die Neustrukturierung der IuK der TUM steht ganz im Zeichen der »Rezentralisierung des Betriebs durch Nutzung modernster Techniken bei Aufrechterhaltung der dezentralen Verantwortlichkeit für Inhalte und Abläufe in Fakultäten und zentralen Einrichtungen«. Redundanzen in Technik, Daten und Verantwortlichkeiten werden so vermindert und die Qualität der Versorgung erhöht. Neue Dienstleistungen schärfen das Profil der TUM und verbessern die Grundlagen für Forschung und Lehre. Das Projekt besteht aus einer Reihe von Teilprojekten: Übergreifende organisatorische Maßnahmen, Aufbau eines Verzeichnisdienstes über Mitglieder der Hochschule, Rezentralisierung der E-Mail-Services, Einrichtung zentraler Dateiserver, Neuorganisation der Systemadministration, Ausbau des TUM-Web-Portals, Aufbau einer E-Learning-Plattform, Ausweitung elektronischer Angebote der Bibliothek sowie die Integration der Verwaltungs-EDV mit dem Verzeichnisdienst. »Wir freuen uns sehr, dass unser Konzept die DFG überzeugt hat,« kommentiert Prof. Arndt Bode, Vizepräsident und Chief Information Officer (CIO) der TUM. »Die Förderung durch die DFG ist ein Beitrag zum umfassenderen Erneuerungsprogramm InnoTUM, mit dem die TU München aus eigenen Mitteln ihre Leistungen in Forschung und Lehre in den kommenden fünf Jahren weiter verbessern wird.«



China öffnet sich dem Westen

Eine hochrangige Delegation der Chinesischen Akademie der Wissenschaften aus Shanghai besuchte kürzlich das von Prof. Manfred Gratzl, Ordinarius für Anatomie der Universität München (früher TUM), geleitete Münchner Graduiertenkolleg »Biologie menschlicher Erkrankungen« und die angeschlossene europäische Marie Curie Training-Site. Bei dem Treffen wurden die Möglichkeiten einer gemeinsamen Doktorandenausbildung erörtert mit dem Ziel, das bundesweit erste deutsch-chinesische Graduiertenkolleg zu etablieren. Im Bild: der Leiter der chinesischen Delegation Zheng Hua Li (vorn l.), Gastgeber Prof. Manfred Gratzl (vorn r.) und die frisch promovierte Stipendiatin des Münchner Graduiertenkollegs Man Xu (M.), die in Shanghai zuvor ihren »master of sciences« erwarb.

Foto: Andreas Mauermaier

Forschungsförderung

Die Forschungsarbeiten des Lehrstuhls für Chemie Anorganischer Materialien der TUM in Garching (Prof. **Stan Vepřek**) werden im Rahmen des Projekts »MACHERENA« - New tools and processes for improving machining of heat resistant alloys used in aerospace applications - innerhalb des 6. EU-Rahmenprogramms unterstützt. Durchgeführt werden die Arbeiten in Kooperation mit Industriefirmen aus der Schweiz, Großbritannien, Frankreich, Dänemark, Tschechien, Schweden, Norwegen und Spanien sowie der RWTH Aachen. Vom gesamten Finanzvolumen des Projekts, 2,3 Millionen Euro, sind 500 000 Euro für drei Jahre direkt dem TUM-Lehrstuhl zugeteilt. Überdies unterstützt die EU mit 76 000 Euro für zweieinhalb Jahre die Arbeiten des Lehrstuhls im Rahmen des Projekts »DESHNAF«, um das Know-how innerhalb der EU möglichst schnell und effizient zu verbreiten.

Die Nuklearmedizinische Klinik und Poliklinik der TUM (Prof. **Markus Schwaiger**) war mit ihrem Nachfolge-Forschergruppenantrag erfolgreich: Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat eine Sachbeihilfe in Höhe von 2,1 Millionen Euro für die kommenden drei Jahre bewilligt. Sprecher der Gruppe ist Schwaiger. Das Forschungsvorhaben konzentriert sich auf die Radionuklidtherapie bei onkologischen Erkrankungen und wird durchgeführt von Gruppen der TUM und der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München. Die Wissenschaftler der TUM kommen aus der Fakultät für Medizin, dem Institut für Organische Chemie und Biochemie sowie den Lehrstühlen für Biologische Chemie und für Makromolekulare Stoffe; von der LMU sind die Klinik für Neurochirurgie und die Medizinischen Klinik und Poliklinik II des Klinikums Großhadern beteiligt.

Wer, was, wo?

Prof. **Fritz Busch**, Ordinarius für Verkehrstechnik der TUM, wurde zum Leiter des Ausschusses »Verkehrstelematik« der Deutschen Forschungsgesellschaft für Straßen und Verkehrswesen FGSV, ernannt. Zudem wurde er zum deutschen Vertreter des Komitees »Management von Straßennetzen« im Weltstraßenverbandes (AIPCR) berufen.

Prof. **Rudolf Gross**, Ordinarius für Technische Physik (E23) der TUM in Garching, ist von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) in das Fachkollegium 307 »Physik der Kondensierten Materie« gewählt worden. Das Fachkollegium ist verantwortlich für die wissenschaftliche Bewertung aller Anträge auf Förderung von Forschungsvorhaben auf dem Gebiet der Physik der Kondensierten Materie. Außerdem berät es Präsidium und Senat der DFG und deren Ausschüsse in Fragen der Förderung der Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses.